

Bei einem privaten Fest im Schloss kam eine ansehnliche Spendensumme zusammen:

„Dank der großartigen Sympathie vieler kann das HospizZentrum bald starten“

Wolfenbüttel. Beim Rückblick auf das Jahr 2023 steht für Eckhard Hagen und Beate Meyerhof an erster Stelle ein großes Fest, das sie mit vielen Gästen im Wolfenbütteler Schloss gefeiert haben. Dafür gab es gleich mehrere Anlässe: ihre beiden „runden“ Geburtstage, ihr Wechsel in den sogenannten Ruhestand, dann der Umzug aufs Land – in die Nähe des Ritterguts Altenrode – und nicht zuletzt ihre Heirat. Viel ist da zusammengekommen in den Corona-Jahren, in denen man nicht so recht feiern konnte. Jetzt musste es ein richtig großes Fest werden – „alles in einem“!

Beide sind am Jahresende zu Besuch im Hospizverein. Mit einer Spende von 2.000 Euro werden sie das HospizZentrum unterstützen. „Wir waren uns schnell einig, dass wir keine weiteren Toaster brauchen“, beschreibt Beate Meyerhof mit einem Augenzwinkern ihre Überlegungen. Also bitten sie ihre bunte Gästeschar um eine Spende. Wichtig ist ihnen auch, dass das Geld in der Region bleibt. Eckhard Hagen hat sogleich den Umbau des ehemaligen Gutshauses in Wendessen zu einem HospizZentrum im Blick. Seine Frau, bis vor kurzem

bei der Caritas in Braunschweig tätig, plädiert für die Unterstützung der dortigen Tafel. Und gab es nicht vor einiger Zeit das verheerende Feuer im Vereinsheim des TSV Lehdorf? Dem Verein fühlt sie sich aus persönlichen Gründen eng verbunden. Am Ende entscheidet das Paar: Wir teilen die Spenden unserer Gäste auf.

Bei dem Termin im Hospizverein kommen Geschäftsführer Florian Cacalowski und Vorstandin Ulrike Jürgens mit ihren Gästen in einen regen Austausch. Als ehemalige Sozialarbeiterin kennt sich Beate Meyerhof mit den ambulanten und stationären Angeboten für kranke und pflegebedürftige Menschen aus. Sie weiß um den Personalmangel im Gesundheitswesen. Umso mehr freut es sie, dass Florian Cacalowski von einer guten Bewerbungslage berichtet. Und die Finanzierung? „Für den Betrieb wird der Hospizverein als Träger des Hospizes dauerhaft auf Spenden angewiesen sein“, erläutert der Geschäftsführer. „Denn unsere Kosten werden von den Krankenkassen der Gäste nur teilweise übernommen. Für die Differenz müssen wir geradestehen und durch Geld- und Zeitspenden Ausgleich schaffen.“

Eckhard Hagen interessiert sich vorwiegend für den Bau – aus mehreren Gründen. Im Gutshaus der Familie Seeliger ist er als Mitschüler von Hans-Heinrich eine Zeitlang aus- und eingegangen. Neben diesem persönlichen Bezug ist die Restaurierung von Gebäuden für ihn ein Hobby – sogar deutlich mehr. So ist er an einem



Ein Rückblick ins Jahr 2020: Dieser Gebäudeteil war nicht zu retten. An seiner Stelle ist ein Anbau, bestehend aus Treppenhaus und Bettenaufzug, errichtet worden. Hier wird auch der neue Haupteingang sein.
Foto: Hospizverein

Projekt in Thüringen beteiligt, um es vor dem Verfall zu retten. Mit fachkundigem Blick schaut er sich die Fotos des ehemaligen Gutshauses in Wendessen vor dem Umbau an. „Mein Respekt, dass Sie dieses großartige Projekt in so kurzer Zeit ausschließlich durch Spenden realisieren!“ Ulrike Jürgens freut sich und bedankt sich

für das Lob: „Ich gebe es gerne an unsere vielen Unterstützer – das sind Stiftungen, Unternehmen, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger – mit einem herzlichen Dank weiter. Ohne die breite, großartige Sympathie der überaus vielen Menschen, Vereine, Gruppen, die sich zu diesem Projekt bekennen, wäre das alles nicht möglich.“

Schaufenster Wolfenbüttel, 21.01.2024